

Der Niedergang von SWIFT: Wie die Weltmächte der Dollar-Falle entkommen

Die USA haben SWIFT zur Waffe gemacht, um ihre Feinde zu bestrafen – doch jetzt bauen Verbündete und Gegner gleichermaßen Fluchtwege aus dem vom Dollar dominierten globalen Finanzsystem.

1. Mai 2025 | Aidan J. Simardone

Die Bewaffnung des globalen Finanzwesens ist zu einem Eckpfeiler der US-Außenpolitik geworden. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Kontrolle Washingtons über die Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication (SWIFT), einen Finanznachrichtendienst, der einst als neutrale Plattform galt, heute aber offen zur Durchsetzung westlicher Sanktionen und zur Isolierung von Gegnern genutzt wird.

Während US-Präsident Donald Trump mit wirtschaftlichen Strafen für Länder [drohte](#), die den Dollar aufgeben, erlebten seine eigenen ersten 100 Tage im Amt den [steilsten Rückgang](#) der Währung seit der Nixon-Ära. Dieser symbolische Moment fiel mit einer globalen Verschiebung zusammen, die bereits im Gange war: die zunehmenden Bemühungen der Länder, ihre Abhängigkeit von der von den USA kontrollierten Finanzinfrastruktur zu verringern.

Heute wendet sich eine wachsende Koalition von Staaten – einige sanktioniert, andere einfach nur vorsichtig – vom US-Dollar und dem SWIFT-Netzwerk ab und setzt auf neue Finanzsysteme, die versprechen, außerhalb der Reichweite Washingtons zu operieren.

Ein Instrument der Wirtschaftskriegsführung

SWIFT ist weder eine Bank noch ein Zahlungsabwickler, sondern eine Nachrichtenplattform, die es Finanzinstituten ermöglicht, sichere Transaktionsanweisungen über Grenzen hinweg zu senden. Seine Hauptattraktivität liegt in der Geschwindigkeit, der Verschlüsselung und der nahezu universellen Annahme und Standardisierung. Banken in verschiedenen Ländern, die in unterschiedlichen Sprachen und Währungen arbeiten, verlassen sich seit langem auf diese Plattform, um ihre Geschäfte reibungslos abzuwickeln.

Dieses Image erhielt 2006 einen Dämpfer, als [bekannt wurde](#), dass SWIFT im Rahmen des Programms zum Aufspüren der Finanzierung des Terrorismus ([TFTP](#)) heimlich Transaktionsdaten an die CIA und das US-Finanzministerium übermittelt hatte. Diese Überwachung geht weiter, denn die Nationale Sicherheitsbehörde der USA ([NSA](#)) überwacht auch heute noch SWIFT-Nachrichten.

Dann kam das Jahr 2012, als parteiübergreifende Falken von United Against Nuclear Iran ([UANI](#)) Druck auf SWIFT ausübten, die Verbindungen zu Teheran [zu kappen](#), und das Land beschuldigten, gegen die Sanktionen der USA und der EU zu verstoßen. SWIFT kam dem schnell nach. Als jedoch palästinensische Aktivisten wegen Kriegsverbrechen das Gleiche von Israel forderten, wurde die Kampagne [ignoriert](#). Nachdem der Präzedenzfall geschaffen war, schloss SWIFT 2017 [Nordkorea](#) und 2022 [Russland](#) aus.

Die Botschaft war klar: SWIFT war nicht mehr neutral. Es war ein Instrument der wirtschaftlichen Kriegsführung.

Eine neue Architektur entsteht

Die Abtrennung von SWIFT kann eine Wirtschaft über Nacht lahmlegen. Die Banken werden isoliert und können selbst mit nicht-westlichen Partnern keine Zahlungen mehr senden oder empfangen. Der Handel kommt zum Erliegen. Aber diese Taktik erweist sich als selbstzerstörerisch.

Nachdem der Westen nach der Krim-Annexion 2014 damit gedroht hatte, die Verbindung abzuschalten, entwickelte Russland seine eigene Plattform: das System für den Transfer von Finanznachrichten (SPFS), das 2017 eingeführt wurde. Heute umfasst das SPFS 177 ausländische Institutionen aus [25 Ländern](#).

Der Iran, der 2023 bekannt gab, dass er mit der Integration von Interbankenkommunikations- und transfersystemen mit Russland begonnen hat, arbeitet an seiner eigenen Infrastruktur für Finanznachrichten, die als Automated Currency Management and Exchange Reporting ([ACUMER](#)) bekannt ist.

Die größte Herausforderung für SWIFT geht jedoch nicht von sanktionierten Staaten aus, sondern von aufstrebenden Mächten, die eine künftige Feindseligkeit der USA erwarten.

China hat 2015 das Cross-Border Interbank Payment System ([CIPS](#)) eingeführt. Während es für viele Transaktionen weiterhin SWIFT nutzt, verfügt CIPS über eine [eigene Nachrichtenschicht](#), die einen nahtlosen Handel mit Russland und anderen Partnern ermöglicht. Fast [4.800 Banken](#) nehmen inzwischen an CIPS teil – etwa die Hälfte aller SWIFT-Banken, obwohl das System weniger als zehn Jahre alt ist.

Der BRICS-Block hat die Notwendigkeit einer einheitlichen, grenzüberschreitenden Alternative erkannt und 2018 mit der Entwicklung von „BRICS Pay“ begonnen. Die BRICS-Länder machen mehr als ein Drittel der Weltwirtschaft aus und übertreffen damit die G7-Länder an wirtschaftlicher Größe. BRICS Pay begann mit Pilotzahlungen im Jahr 2019 und erhielt im Oktober 2024 die volle Unterstützung von China. Obwohl es sich noch in der Pilotphase befindet, ist es aufgrund seines potenziellen Umfangs der bisher ernsthafteste Konkurrent von SWIFT.

Schneller Ausstieg aus dem Dollar

Die Abkehr von SWIFT ist jedoch nicht mehr nur auf Amerikas Widersacher beschränkt.

Im Jahr 2022 startete der Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) – ein Zusammenschluss von 10 weitgehend US-freundlichen Staaten mit 600 Millionen Einwohnern – die Initiative Regional Payment Connectivity (RPC). Sie nutzt nationale Echtzeit-Zahlungssysteme wie PayNow in Singapur und PromptPay in Thailand, um direkte Überweisungen zu ermöglichen, ohne auf SWIFT angewiesen zu sein.

Bisher mussten grenzüberschreitende Transaktionen zwischen den ASEAN-Staaten in US-Dollar umgerechnet werden. Wenn zum Beispiel jemand Geld von Singapur auf die Philippinen schickt, mussten die Singapur-Dollar in amerikanische Dollar umgerechnet werden, und die amerikanischen Dollar wurden dann in philippinische Pesos umgewandelt. Mit RPC werden solche Umrechnungen umgangen, was die Kosten senkt und die Effizienz steigert.

Im selben Jahr führte die Afrikanische Union das Panafrikanische Zahlungs- und Abrechnungssystem (PAPSS) ein, das ebenfalls SWIFT und den Dollar-Zwischenhändler überflüssig macht.

Diese stille Revolution unter Washingtons Partnern deutet auf eine tiefgreifende Veränderung hin: Selbst Verbündete misstrauen der Politisierung von SWIFT.

Das Monopol zerschlagen

Trotz dieses Trends wird SWIFT nicht morgen verschwinden. Viele Institutionen nutzen es in Verbindung mit Alternativen, um den Marktzugang zu maximieren. Aber die Verbreitung neuer Nachrichtensysteme gibt den Ländern ungeahnte Möglichkeiten, ihre wirtschaftliche Souveränität durchzusetzen.

Im Jahr 2012 war der Iran auf Tauschhandel und Goldschmuggel angewiesen, um die Sanktionen zu umgehen. Heute kann er mit China über CIPS und mit Russland über SPFS Handel treiben. Da immer mehr Staaten ähnliche Systeme einführen, werden die Auswirkungen künftiger SWIFT-Verbote erheblich verringert.

Das untergräbt die wichtigsten Verkaufsargumente von SWIFT. Sicherheit? Beeinträchtigt durch die US-Überwachung und den Hack der Bangladesh Bank 2016, bei dem [81 Millionen Dollar](#) gestohlen wurden. Schnelligkeit? Wird von [Echtzeitsystemen](#) wie RPC und PAPSS in den Schatten gestellt. Universalität? Schwindet mit jedem Land, das aus dem Netzwerk ausgeschlossen wird.

Die wahre Stärke von SWIFT liegt in seinem Netzwerkeffekt: Es funktioniert, weil alle es nutzen. Doch mit jedem politisch motivierten Ausschluss schrumpft dieses Netzwerk. Im Gegensatz dazu hat Chinas CIPS in der Vergangenheit keine weitreichenden Sanktionen erlebt, was es für Staaten, die finanzielle Stabilität anstreben, zu einer sicheren Sache macht.

Der Griff des Dollars lockert sich

Der Niedergang von SWIFT geht Hand in Hand mit der Schwächung der globalen Rolle des US-Dollars. Da SWIFT als Torwächter fungiert, kann Washington jedes Land [bestrafen](#), das versucht, den Dollar bei seinen Geschäften [loszuwerden](#). Sobald aber alternative Systeme diesen Einfluss beseitigen, können die Länder andere Handelswährungen ausprobieren. Außerdem verringern Echtzeit-Plattformen wie RPC die Abhängigkeit von Zwischenwährungen insgesamt.

China und Saudi-Arabien erkunden jetzt den Handel auf [Renminbi-Basis](#). Diese Verlagerung wäre in der vom Dollar dominierten Ära, als SWIFT seinen Höhepunkt erreichte, undenkbar gewesen.

Natürlich wird die Vorherrschaft der USA im Finanzbereich nicht über Nacht verschwinden. Aber der rasche Aufstieg paralleler Nachrichtensysteme zeigt, dass globale Mächte – sowohl gegnerische als auch verbündete – Wege aus der westlichen Finanzumlaufbahn suchen.